Über die Konsequenz der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-531825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesanges auf das Menschenherz bezeichnet in markigen Zügen Fr. v. Schiller in dem Gedichte „Die Macht des Gesanges", mit folgenden Worten:

„Wie mit dem Stab des Götterboten
Beherrscht er das bewegte Herz;
Er taucht es in das Reich der Toten,
Er hebt es staunend himmelwärts
Und wiegt es zwischen Ernst und Spiele
Auf schwanker Leiter der Gefühle."

Mäßiger Gesang stärkt auch den Körper, dehnt den Brustkorb aus, führt den Lungen viel frische Luft zu, hilft wesentlich zum bessern Aussprechen der Vokale bei richtiger Mundstellung und macht überhaupt die Kinder gesund und lebensfrisch. Nach einem strengen Schultage wirkt ein frohes Lied ermunternd auf Lehrer und Schüler. Es bringt einen angenehmen Wechsel ins Alltagsleben und verleiht der Schule erst so recht den Reiz eines geordneten Schullebens. Ja, an einer Jahresprüfung sind einige schöne Lieder aus frohem Kindermund die Krone auf alle Arbeiten des Jahres!

Gar gut ist es, wenn der Gesang in der Schule mit den andern Fächern in Wechselwirkung steht und sich nach den Zeiten des kirchlichen und bürgerlichen Jahres richtet. Nicht Fertigkeit im Singen soll Hauptziel sein, sondern zum bewußten Ausdrucke der Gefühle und Gedanken soll der Unterricht führen. Dann wird er Volks- und Lebensgesang. Zotten und Possen werden weichen bei unserer Jugend, im gleichen Maße aber der Sinn für alles Schöne und Edle wachsen. Das walte Gott!

Über die Konsequenz der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder.

Einem Lehrer auf dem Lande bietet der innige Verkehr mit den Kindern, das patriarchalische Verhältnis, in welchem er vielfach auch zum Volke steht, manche Gelegenheit, die Art und Weise der Kindererziehung im Elternhause, deren Vorzüge und Mängel kennen zu lernen.

Unter allen Künsten ist wohl keine so sehr im Rückgange, wie die Erziehungskunst, und von all' den Fehlern, die bei Ausübung derselben gemacht werden, tritt kaum einer so häufig zu Tage, wie der Mangel an Konsequenz der Eltern.

Ich möchte deshalb versuchen, so gut es in meinen schwachen Kräften liegt, darzuthun:

1. Worin zeigt sich dieser Fehler am meisten und welches sind seine Folgen? und

2. Was ist Konsequenz, was ist sie nicht und wie sollen wir sie üben?

Die geringe Widerstandskraft der Eltern gegen alle Begehren ihrer Kinder zeigt sich am klarsten in der wichtigsten Tugend eines guten Kindes, im Gehorsam. Befiehlt die Mutter: „Geh', mache das, oder hole das", so thut man zuerst, als sei man schwerhörig, oder man will es auf ein anderes Geschwister abladen, oder man will das lästige Gehorchen durch ein anderes nichts sagendes „Geschäft" möglich weit hinausschieben, oder ganz abthun. Bringt es die gute Mutter oder der laue Vater durch 3—4maliges Befehlen endlich zur Erfüllung des Wunsches, so geschieht das von Seite des Kindes so faul, widrig und ungenau, daß man oft in eine mißmutige Stimmung versetzt wird.

Noch ein anderer Punkt sei hiebei kurz erwähnt. Wenn oft mehrere Kinder beisammen sind und diese dann etwas thun, was wider den Willen der Obern ist, so ist fast jedesmal sicher, daß davon Kunde an die Eltern der dabei beteiligten Kinder kommt. Die Mutter frägt das Kind aus. Es giebt ein einzelnes Bruchstück der Geschichte an und weiß sich so auszureden, daß die Mutter von der Unschuld ihres Lieblings überzeugt, von jeder weitern Nachforschung absteht. Ist die Familie des Hauses am Mittagstische, so wissen die Kinder oft gut genug, wo ein besseres Stück ist und will ihm die Mutter oder der Vater Anstand beibringen, so wird doch in vielen Fällen des Kindes Begierde über den Willen seiner Eltern siegen, weil es oft in dieser Beziehung an treuem Zusammenhalten zwischen Vater und Mutter fehlt und dem Eigensinne des Kindes nicht auf einmal in thatkräftiger Weise abgeholfen wurde.

Das Angedeutete möge genügen, um den Beweis für den Mangel an Konsequenz vieler Eltern darzuthun. Es würden gewiß manchem geehrten Leser noch manche andere Fälle bekannt sein, die hier hätten angeführt werden können, allein Zeit und Raum lassen dies nicht zu.

Noch seien kurz die Folgen einer solchen fehlerhaften Erziehung genannt. Wo es an Entschiedenheit der Eltern gebricht, da werden wir bei den Kindern den Gehorsam vermissen. Durch diese Nachgiebigkeit werden Neid, Habsucht und Genußsucht schnell groß gezogen und gute Einflüsse fast unmöglich gemacht. An stete Einwilligung in ihre Wünsche gewöhnt, werden die Kinder in der Schule und später in Erlernung eines Berufes kaum die so notwendige Ausdauer und Thatkraft an den Tag legen. Kurz gesagt: Die Weichlichkeit der menschlichen Gesellschaft der heutigen Zeit hat eigentlich ihren Ursprung zu einem großen Teile in der inkonsequenten Erziehung des Hauses; daher haben wir so viele Leute, die vor jeder ehrlichen, aber Wille und Mühe kostenden Arbeit zurückschrecken und wie die Schmarotzer auf dem Baume so am guten Safte der menschlichen Gesellschaft saugen.

Was ist nun die Konsequenz? Sie ist die Beharrlichkeit, vermöge welcher man stets nach denselben leitenden Grundsätzen handelt, also nicht

widerruft, was man einmal befohlen, nicht unerfüllt läßt, was man versprochen oder gedroht hat und darum nicht mit halben Leistungen zufrieden ist. Sie kann und soll mit der Liebe verbunden sein. Allein Dr. Lor. Kellner sagt: „Liebe und Beharrlichkeit sind zwei Dinge, die nicht häufig miteinander gehen und stehen mögen, weil eines oft dem andern zu widersprechen scheint und letztere vor der erstern gern die Flagge streicht“ d. h. weil man die Kinder innig liebt, wie es Natur und Gesetz Gottes heischt, so scheut man sich oft mit dieser Liebe den Verkehrtheiten des Kindes in entschiedener Weise d. h. mahnend und strafend entgegenzutreten. Die Konsequenz besitzt eine gewöhnende Kraft und bewirkt, wenn sie recht ins Werk gesetzt wird, daß die Kinder mit der Zeit das gerne thun, was sie früher nur mit Widerstehen thaten. Sie erspart den Eltern manches Wort und erleichtert ihnen die Erziehung der Kinder nach jeder Hinsicht, wie sie umgekehrt die Kinder später zu glücklichen Menschen machen wird. Noch will ich eine Stelle von Dr. L. Kellner citieren: „Das stetig ruhige Sichgleichbleiben Einzelner erinnert es nicht an die Natur in ihrer ewigen Ordnung!“

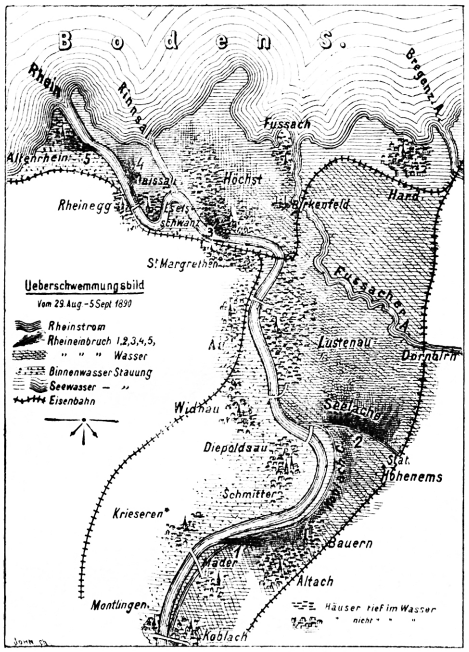
Konsequenz soll aber nicht Härte sein, was leider oft bei Vätern der Fall ist. Wohl ist es oft gut, wenn das gute Herz des Vaters unter einer rauhen Hülle schlägt, aber wenn er in Leidenschaftlichkeit und Aufwallung seines Richteramtes waltet, dann erreicht er selten den beabsichtigten Zweck. Manche Väter lassen durch ihr abstoßendes Wesen die Liebe erkalten und das Kinderherz wird sich an sie ebensowenig anklammern als ein Epheu an ine Eissäule. Das Kind soll auch in der Strafe fühlen, daß die Eltern nur sein Bestes wollen und ihm in zärtlicher Liebe zugethan sind.

Um die Konsequenz in richtiger Weise zu üben, ist ein gutes Gedächtnis notwendig, damit man nicht durch Vergeßlichkeit hierin verfehle. Eine Hauptbedingung sind jedoch Ruhe und Leidenschaftslosigkeit.

Befehlen die Eltern im Zorne, so wird der später zurückkehrende Verstand das alles zu hart oder unvernünftig bezeichnen und man muß widerrufen. Darum ist es auch nötig, daß man nicht immer befehle und gebiete, sondern damit sparsam umgehe. Vom vielen Befehlen wird man des Strafens müde und läßt fünf gerade sein.

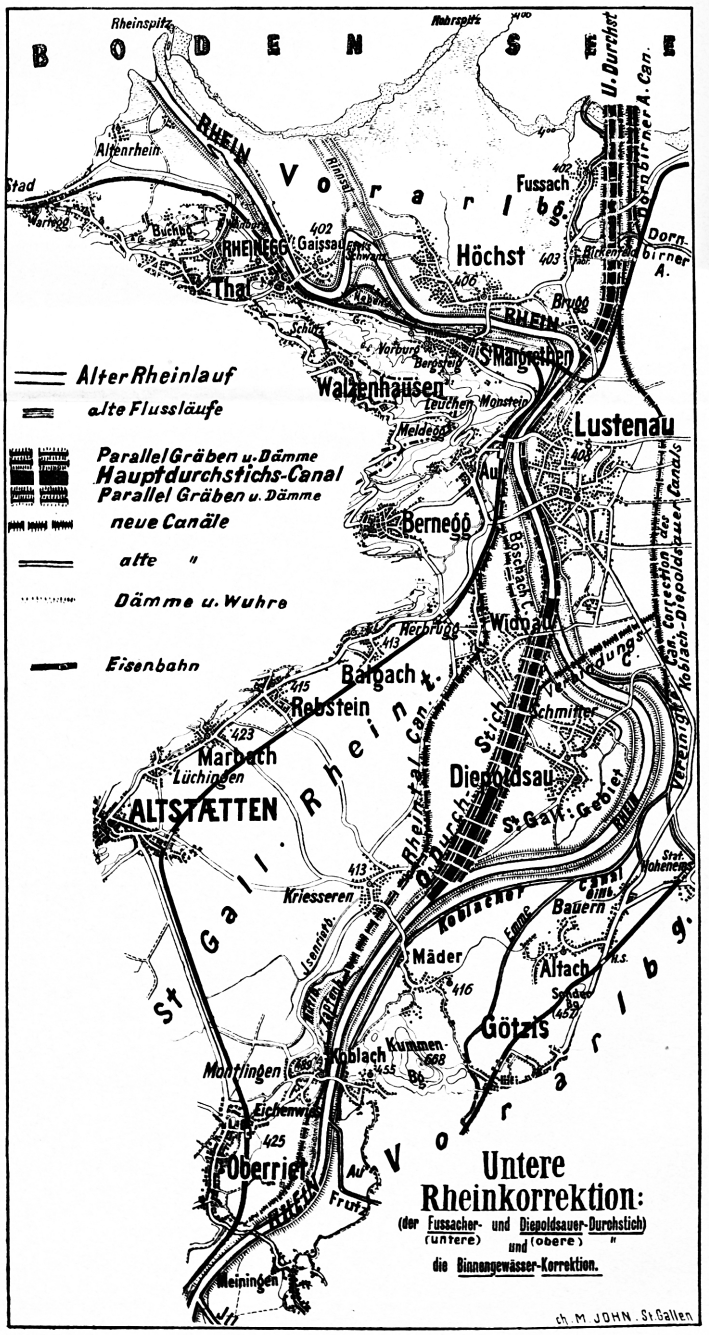
Möchten darum alle Eltern und Erzieher die Konsequenz recht hoch schätzen und kräftig üben, da verbessernd, wo es noch nötig, um so ein Geschlecht heranzuziehen, das fest steht in Not und Gefahr. Jesus Christus, die ewige Liebe und Sanftmut, erzieht seine Jünger in der Festigkeit. Dreimal verlangt er vom hl. Petrus das Bekenntnis seiner Liebe, bis er zum dritten Male ausruft: „Herr, du weist ja, daß ich dich liebe!“ Ahmen wir also unser erhabenstes Vorbild nach, und wir werden der guten Früchte der Konsequenz teilhaftig werden. A.

A.



Boden S.
Rhein
Rinnsal
Bregenz A.
Fussach
Altenrhein
Gaissau
Höchst
Rheinegg
Birkenfeld
Hard
St. Margrethen
Fussacher A.
Ueberschwemmungsbild
Vom 29. Aug.-5 Sept. 1890
Rheinstrom
Rheineinbruch 1,2,3,4,5,
" " " Wasser
Binnenwasser Stauung
Seewasser — "
Eisenbahn
Lustenau
Dornbirn
Widnau
Seelacher
Diepoldsau
Stat. Hohenems
Schmitter
Krieseren
Bauern
Mäder
Altach
Montlingen
Koblach
Häuser tief im Wasser
" nicht " " "

B.



Rheinspitz
Rohrspitz
BODEN SEE
U. Durchst.
Dornbirner A. Can.
Altenrhein
RHEIN
Vorarlbg.
Fussach
Stad
Buchbg.
RHEINEGG
Gaissau
Höchst
Dornbirner A.
Thal
Brugg
RHEIN
Schutz
Vorburg
Bergsteig
St. Margrethen
Alter Rheinlauf
alte Flussläufe
Walzenhausen
Leuchen
Monstein
Meldegg
Lustenau
Parallel Gräben u. Dämme
Hauptdurchstichs-Canal
Parallel Gräben u. Dämme
neue Canäle
alte "
Dämme u. Wuhre
Eisenbahn
Au
Bernegg
Böschach
Can. Correction der Koblach-Diepoldsauer Canals
Widnau
Herbrugg
Balgach
Rebstein
Schmitter
Marbach
Lüchingen
Diepoldsau
ALTSTÄTTEN
St. Gall. Rheint.
Rheintal Can.
Durchstich
St. Gall. Gebiet
Vereinigt. Can.
Kriesseren
Koblacher Canal
Bauern
Stat. Hohenems
Mäder
Altach
Götzis
Montlingen
Koblach
Kummen-
Eichenwies
Oberriet
Au
Frutz
Meiningen
Vorarlbg.
Untere Rheinkorrektion:
(der Fussacher- und Diepoldsauer-Durchstich)
(untere) und (obere) "
die Binnengewässer-Korrektion.
ch. M. JOHN. St. Gallen